

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 62.

Halle, Freitag den 6. Februar
Zweite Ausgabe.

1852.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Februar. Das „C. B.“ schreibt: In Betreff der Zeitungssteuer soll das in der Regierungsvorlage aufgestellte Besteuerungsprinzip in der Finanzkommission nicht überwiegende Zustimmung erhalten haben. Man scheint über keine Maßregel hinausgehen zu wollen, welche zu einem anderen Ziele, als zur Wiederherstellung der der Regierung durch die Aufhebung der vormärzlichen Intelligenz- und Zeitungsstempelsteuer entzogenen Einnahmen führen könnte. Einer Erhöhung dieser Einnahmen scheint man in der Kommission weniger abgeneigt. Aus dieser Richtung dürfte vielleicht eine Verdoppelung des vormärzlichen Zeitungsstempels, welcher 1 Thlr. pro Exemplar jährlich betrug, und eine Inseratensteuer, für welche etwa die Summe der bis 1848 zu zahlen gewesenen Intelligenz- und Censurgebühren als Grundlage dienen würde, hervorgehen. Graf Kraffow ist dem Vernehmen nach zum Referenten für diese Angelegenheit bestellt.

Durch den Hintritt des am 2. Februar zu Potsdam verstorbenen evangelischen Bischofs Herrn Eylert ist einer der höchsten geistlichen Würdenträger im preussischen Staate aus dem Kreise der Lebenden geschieden. Der Verstorbenen war am 5. April 1770 zu Hamm geboren. Er studierte zu Halle und wurde nach vollendeten Studien Prediger in seiner Vaterstadt. Von Stein empfohlen, wurde er im Jahre 1806 als Garnison-Prediger in Potsdam angestellt, und ist diese Stadt seitdem, kurze Unterbrechungen abgerechnet, sein beständiger Wohnort geblieben, so daß er fast ein halbes Jahrhundert dort eingebürgert war. — Im Jahre 1816 gab er eine Schrift zum Andenken an die verewigte Königin Louise heraus, deren Ertrag er zu einer noch jetzt existirenden Stiftung verwendete, aus welcher tugendhafte Brautpaare alsjährlich am Geburtstage der Königin eine Aussteuer erhalten. Nach dem Tode des evangelischen Bischofs Saak wurde er an dessen Stelle zum Bischof ernannt. Er trat als Mitglied des Staatsrats ein, und auf Antrag des Minister Altenstein auch als Mitglied des Ministeriums für Unterricht und geistliche Angelegenheiten. — Er genoß das Vertrauen des verewigten Königs Friedrich Wilhelm III. in einem hohen Maße, und gehörte zu denen die in den nächsten, so lange der König in Potsdam war, fast täglichen persönlichen Beziehungen zu Sr. M. standen. Dies setzte ihn in den Stand in den Jahren 1842—44 ein sehr schätzbares, weit verbreitetes Werk „Charakterzüge und historische Fragmente aus dem Leben Friedrich Wilhelms III.“ herauszugeben, in welchem eine große Zahl von charakteristischen Handlungen und Äußerungen des verewigten, so allgemein verehrten Monarchen zusammengestellt ist, die diese Verehrung nur vermehren konnten.

[Neunzehnte Sitzung der Ersten Kammer am 4. Februar, 11 Uhr.] Am Ministerische die Reg.-Kommissaren Baummeister, Bischof und v. Schönfeld. Die gestern begonnene Beratung des Gesetzes über Holzdiebstahl u. s. w. wird fortgesetzt. Zu §. 7 und den entsprechenden Paragraphen werden Amendements von Kistler und De Dio angenommen, wonach das Raff- und Esehols den Leichten, das Harz den schweren Bestimmungen des Holzes unterworfen wird. Zu §. 10 wird ein milderndes Amendement von Kistler angenommen, wonach der subsidiarisch Verhaftete nicht zu beweisen braucht, daß der Diebstahl nicht zu seinem Vortheil unternommen worden. §§. 11—20 werden angenommen. Man kommt zu Abschnitt II von dem Verfahren. §. 29 schließt das Mandatsverfahren gänzlich aus, Kistler (Einke) schlägt in einem weilläufigen Amendement eine Art von Mandatsverfahren vor, welches er in einer längeren Rede vertheidigt. v. Bander wünscht Rückweisung an die Kommission, von Gerlach für das Amendement. Reg.-Kommissar Bischof: die Regierung trägt Bedenken, sich dem Amendement an-

zuschließen. Die Regierungsvorlage hält im Wesentlichen die Bestimmungen des alten Gesetzes aufrecht, welches für eines der best reibigsten stets gegolten hat. Kistler und v. Gerlach finden die Argumentation des Reg.-Kommissar mehr gegen das Mandatsverfahren überhaupt gerichtet, welches doch die Regierung sonst acceptirt habe. Die Kammer beschließt Rückweisung an die Kommission. Zu §. 32 wird ein von v. Waldow beantragter Zusatz, wonach eine gewisse Kategorie von Beamten Zeugenfähigkeit erhält, angenommen. Die §§. 36—40 gehen an die Kommission zurück. Zu §. 45 beantragt v. Kleist-Lychow: „Die Kammer wolle beschließen: hinter §. 41 des Gesetzentwurfs zum Holzdiebstahlgesetz einzuschalten: Holzhandlern, welche wegen Antaus geflohenen Holzes (§. 45) oder wegen Holzdiebstahls unter erschwerenden Umständen (§. 9) bereits einmal verurtheilt sind, ist beim ersten Rückfall zugleich der gewerbliche Fortbetrieb des Holzhandels durch richterlichen Ausspruch zu unterlegen. Derselbe Unterfangung ist vom Richter auszusprechen gegen Holzhandler, die wegen Holzdiebstahls im dritten oder fernern Rückfall verurtheilt werden.“ Dies Amendement wird angenommen. Schluß 3¹/₄ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend.

[Neunzehnte Sitzung der Zweiten Kammer am 4. Februar. Schluß.] Es folgen die Ausgaben bei sämmtlichen Untergewerichten. Sie betragen 6,538,182 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf., oder 47,216 Thlr. 20 Sgr. mehr als im vergangenen Jahre. Nach kurzer Debatte genehmigt; ebenso die Criminalkosten mit 1,125,260 Thlr., die extraordinären einmaligen Ausgaben mit 210,120 Thlrn. und die übrigen Positionen des Etats für die Justizverwaltung.

Es folgt nun der Bericht über die Verwaltung der Domänen, Forsten und direkten Steuern pro 1852. Die Einnahmen der Domänenverwaltung mit 5,569,240 Thlrn., die dauernden Ausgaben mit 923,140 Thlrn., die extraordinären mit 30,000 Thlrn., die Einnahmen der Forstverwaltung mit 5,227,000 Thlrn., die dauernden Ausgaben mit 2,573,000 Thlrn. und extraordinären mit 50,000 Thlrn. veranschlagt, werden genehmigt.

Die Einnahmen der Centralverwaltung der Domänen und Forsten mit 1809 Thlrn., die Ausgaben mit 82,150 Thlrn., werden genehmigt. In dem Etat der direkten Steuern werden die Einnahmen von den Grundsteuern mit 10,137,066 Thlrn., die dauernden Ausgaben mit 465,931 Thlrn., die außerordentlichen mit 12,000 Thlrn. genehmigt.

Hr. Harfort stellt einen Antrag, betreffend die baldige Vorlage eines Grundsteuergesetzes. Der Finanzminister erklärt, die Regierung sei ernstlich damit beschäftigt, und er hoffe sehr bald, den Entwurf eines solchen Gesetzes vorlegen zu können. Hr. Claessen verweist auf die wiederholten Versprechungen des früheren Finanzministers und beschuldigt die Kommission (unter wiederholtem Murren der Rechten) einer Vernachlässigung ihrer Pflichten. Der Harfort'sche Antrag wird durch Zählung mit 125 gegen 122 Stimmen verworfen. Bei wiederholter Abstimmung durch Namensaufzählung wird derselbe mit 134 gegen 119 Stimmen angenommen.

Die Einnahmen aus der klassifizirten Einkommensteuer werden mit 2,500,000 Thlrn., die Ausgaben mit 75,000 Thlrn., die Einnahmen von der Klassensteuer mit 7,543,012 Thlrn., die Ausgaben mit 301,720 Thlrn., die Einnahmen von der Gewerbesteuer mit 2,650,000 Thlrn., die Ausgaben mit 107,447 Thlrn., die Einnahmen an Strafgebühren und die sonstigen Einnahmen aus der direkten Steuerverwaltung mit 16,558 Thlrn. genehmigt.

In Betreff der Gewerbesteuer beantragt die Kommission, der Staatsregierung zur Erwägung anheimzustellen, ob eine Revision der Gewerbesteuer-Gesetzgebung notwendig geworden sei. Ein Antrag des Hrn. Milbe will eine Revision der Gewerbesteuer-Gesetzgebung der Regierung nicht „anheimstellen“, sondern „dringend empfeh-

len". Dieser von dem Antragsteller und von Hrn. Grenzberger empfohlene Antrag wird angenommen, der Antrag der Commission verworfen.

Bei Gelegenheit der Mennonitensteuer macht Hr. Beckerath auf die bereits in früheren Jahren dagewesenen Verhandlungen über diesen Gegenstand, so wie auf die von dem früheren Finanzminister am 7. März 1851 gegebene Verheißung aufmerksam, und fordert die Staatsregierung dringend auf, sich darüber zu erklären, in welcher Weise sie dem jetzigen abnormen Zustande abzuhelfen gedenke.

Der Ministerpräsident, ein Gesetzentwurf, wie der verlangte, wäre leicht eingebracht und beschlossen, aber schwer durchgeführt. Er weist auf die Schwierigkeit der Durchführung hin und erklärt, daß der von dem damaligen Finanzminister verheißene Gesetzentwurf wieder zurückgezogen wäre, die Regierung aber hoffe, noch in dieser Sitzung einen Gesetzentwurf einbringen zu können.

Schluß 4 1/2 Uhr. — Nächste Sitzung: Freitag 11 Uhr. — Tagesordnung: Budgetberichte.

Stuttgart, d. 3. Februar. Der Staatsanzeiger von heute veröffentlicht eine Verordnung, durch welche sämtliche demokratische und Volksvereine im Lande aufgelöst werden. Die Fortdauer derselben wird als staatsgefährlich verboten und die fernere Theilnahme daran bei den Vorständen mit Gefängnißstrafe bis zu einem Jahre, bei den Mitgliedern bis zu vier Wochen oder mit entsprechender Geldbuße bedroht.

Hamburg, d. 3. Februar. Gestern hier circulirende Gerüchte von Unruhen, die in Kopenhagen ausgebrochen sein sollten, werden durch die heute hier angelangten Dänischen Blätter widerlegt. Die Angelegenheiten nehmen in Kopenhagen einen ruhigen Verlauf.

Wien, d. 3. Februar. Der Anhang zum allgemeinen österreichischen Zolltarife ist im Verlage der k. k. Hof- und Staatsdruckerei eben erschienen. Er enthält das Verzeichniß der zollfreien Waaren, der Ganz- und Halbfabrikate, von denen der Centner nicht höher als mit 15 fl. belegt ist, jener, die bis 50 fl. und jener, welche darüber belegt sind; ferner ein Verzeichniß der Tariffsätze, die den aus verschiedenen Bestandtheilen und Stoffen zusammengesetzten Arbeiten entsprechen; eine Reductionstabelle für Hohlmaße, eine solche für das Wiener Gewicht auf Pölgewicht und umgekehrt; endlich ein alphabetisches Waarenverzeichnis und eine Consignation sämtlicher Zollämter.

Frankreich.

Paris, d. 2. Februar. Man spricht heute ziemlich ernsthaft von der Forderung von 36 Mill., welche die Regierung E. Bonaparte's Namens des Prinzen Lucien Murat an die neapolitanische Regierung gestellt. Diese 36 Mill. gehörten dem ehemaligen Könige von Neapel, Joachim Murat, und wurden im Jahre 1816 confiscirt.

Die Fonds sind heute etwas gemüthlich. Abermals heißt es an der Börse, daß in Kurzem wichtige Finanzmaßregeln, namentlich eine Einkommensteuer, zu gewärtigen seien. Letztere würde etwa achtzig Millionen Fr. aufzubringen haben, um, im Vereine mit der 1831 aufgehobenen und wieder einzuführenden Besteuerung des Detail-Verkaufs von Wein, welche 35 bis 40 Mill. einbringen dürfte, den Ausfall der 120 Mill. zu decken, welche die abzuschaffende Getränselsteuer jetzt abwirft. Auch die zahlreichen Inhaber von Actien der Feuerversicherungs-Gesellschaften sind in Beforgniß. Es verlautet nämlich, daß der Staat künftig alle Versicherungen von Immobilien gegen Feuergefahr übernehmen werde, die Versicherungs-Gesellschaften also auf Mobilien- und Waarenversicherungen beschränkt sein würden. Wie viel Wahres an allen diesen Gerüchten ist, welche die besessenden Klassen beunruhigen, steht dahin; ganz unbegründet sind sie schwerlich.

Ein Präsekt, der einseitig genug war zu glauben, daß es der jetzigen Regierung wirklich darum zu thun sei, die Wahrheit zu hören, wie es der Prinz-Präsident in seinem Briefe an Maurois ausdrücklich erklärt, und der sich über den schlechten Eindruck, den die letzten Regierungsmaßregeln gemacht, offen aussprach, hat seine Stelle verloren.

In dem Departement der Nièvre, besonders in der Umgegend von Clamecy, haben wieder Verhaftungen im großartigen Maßstab stattgefunden. Man will dort eine neue geheime Gesellschaft, die sehr zahlreich sein soll, entdeckt haben. In dem Mayenne-Departement sind in den letzten Tagen wiederum bedeutende Verhaftungen vorgenommen worden; mehrere angesehene Personen befinden sich unter den Verhafteten.

Paris, d. 3. Februar. (Tel. Dep. d. Preuss. Stg.) Fünf Departements wählen je einen, 27 zwei, 30 drei, 16 vier, 5 fünf, Unter-Seine sechs, Nord acht, Seine 9 Abgeordnete.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. Februar. (Tel. Dep.) Punkt 2 Uhr verließ die Königin, begleitet von dem Prinzen Albert, mit dem gewöhnlichen Gefolge von Hausknechten, Bedienten und Leibwachen, Buckingham-Palast und nahm den Weg durch St. James-Park, die Horse-guards, White-Hall, Parlament-Street und Palace-Yard. Die Straßen, die Fenster der Privathäuser und Clubs und die Dächer der öffentlichen Gebäude, namentlich der Admiralität und des Ministeriums waren mit Zuschauern besetzt, welche die Königin mit lebhaftem Enthusiasmus begrüßten. Zwanzig Minuten nach 2 Uhr betrat sie das Parlamentsgebäude durch den neuen Eingang unter dem Victoria-Thurm, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male benutzt wurde. In dem Sitzungssaale der Lords waren seit zwölf Uhr die Peers, die Minister, die Oberichter, die Bischöfe, die fremden Gesandten und ein aus-

erwählter Kreis von Damen versammelt. Die Königin, von dem Prinzen Albert auf den Thron geleitet, empfing die Thronrede aus den Händen des Lordkanzlers Lord Eraro und las, nachdem der Sprecher des Unterhauses an die Barre des Hauses beschieden war, mit fester Stimme: „Unser Beziehungen zu den auswärtigen Mächten sind fortwährend freundschaftlich. — Der Freihandel bereichert den Volkswohlstand, ohne dem Schatz Eintrag zu thun. — Die politische Lage rechtfertigt eine Vermehrung der Ausgaben. — Die Regierung ist auf Mittel bedacht, die Prinzipien der Reformbill zu entwickeln. — Ich hoffe, daß die dänische Angelegenheit durch die Ausführung des zu Berlin geschlossenen Vertrages ihre Erledigung finden werde.“ Die königl. Prozeffion nahm denselben Weg zurück und wurde mit stürmischen Zeichen der Loyalität begrüßt.

Türkei.

Aus Alexandrien lassen sich englische Blätter schreiben, daß der Vicekönig von Aegypten dem Sultan und am 18. Januar auch den Repräsentanten der fünf Mächte erklärt hat, er könne für die Sicherheit des Lebens und Eigentums nicht mehr aufstehen, wenn die Pforte darauf bestände, ihm das unbedingte Recht über Leben und Tod freitig zu machen.

Monatsbericht der meteorologischen Station des naturwissenschaftlichen Vereines.

Zu Anfang des Monats hatte das Barometer die Höhe von 27'' 10'' 63 par. Maß, worauf es bei ziemlich heiterem Himmel und Südlicher Windrichtung, später bei stetig m. SW und sich mehr und mehr trübendem Wetter am 4. Abends 10 Uhr bis auf 27'' 5'' 03 fiel. Am folgenden Tage stieg es trotz des Südlichen aber immer noch ziemlich beständig wieder mit solcher Schnelligkeit, daß es am Abend desselben Tages bei SW und trübem Wetter die Höhe von 28'' 2'' 57 erreichte. — Nun fiel das Barometer wieder bei vorerst starker Südlicher Windrichtung und meist heiterem und ziemlich heiterem Wetter bis zum 9. Abends 10 Uhr auf 27'' 4'' 68 zurück, — erreichte dann am 19. Abends unter vielen kleinen Schwankungen meistens trübem und regnetem Wetter die Höhe von 28'' 1'' 27, — und sank dann wieder bis zum 22. Nachmittags, indem der Wind sich wieder SW allmählig zurückkehrte, bei bewölktem Himmel auf 27'' 4'' 95 zurück. Am 26. Morgens wurden schon wieder, nachdem das Barometer bei Südlicher Windrichtung und sehr veränderlichem, oft regnetem Wetter gestiegen war, 28'' 1'' 34 beobachtet und dieselbe Höhe erreichte es noch einmal nach einer nicht unbedeutenden Schwankung, aber bei mehr Südlicher Windrichtung am 29. Nachm 2 Uhr, worauf es bis zum Schluß des Monats im Sinken begriffen war.

Der mittlere Barometerstand im Januar war demnach

1852.	1851.
27'' 9'' 87	27'' 11'' 23
Das Maximum den 5. Abend 10 Uhr	28. 2. 57
Das Minimum den 9. Abends 10 Uhr	27. 4. 68

Die größte Schwankung im Monat betrug demnach (innerhalb 4 Tage) 9'' 89. Die größte Schwankung innerhalb 24 Stunden betrug nicht viel weniger und wurde beobachtet am 4. — 5. Abends 10 Uhr, wo das Barometer von 27'' 5'' 03 auf 28'' 2'' 57, also um 9'' 54 stieg. Die mittlere Tageswärme am 1. Januar war — 0,93 R. Dieselbe war mit wenigen Ausnahmen bis zum 9. im Steigen, wo die mittlere Temperatur 7,98, das Maximum des Tages 10,95 betrug. Nachdem die mittlere Temperatur an den folgenden Tagen etwas gesunken war, erreichte sie am 16. das Maximum des Monats, nämlich: Tagesmittel = 7,98, Maximum = 10,9. Von da ab war die Temperatur im Fallen begriffen und es betrug am 20. das Tagesmittel nur noch 1,97. An den folgenden Tagen bis zum 27. hielt sich die mittlere Tageswärme meistens über 2,0, sank dann aber bis zum 30. bis auf 0,90 ja bis — 0,9, und erreichte am 31. wieder 1,95.

Die mittlere Wärme im Monat Januar war	2,95	=	1,90
Das Maximum den 16. Nachmittags 2 Uhr =	10,99	=	6,9
Das Minimum den 30. Abends 6 Uhr =	- 3,4	=	- 5,1

Die Beobachtung des Windes giebt das merkwürdige Resultat, daß außer zwei Windrichtungen aus NO und sein Wind aus der nördlichen Hälfte der Windrose gewöhnlich hat, was uns andererseits die auffallende Wärme im Monat erklären hilft. Die beobachteten Windrichtungen vertheilen sich nämlich so, daß auf

N = 0	NO = 0	ND = 0	NO = 2
D = 3	SD = 27	SW = 0	SD = 4
S = 18	SB = 0	SB = 9	SB = 0
SW = 1	SB = 20	SB = 9	SB = 0

kommen, woraus sich die mittlere Windrichtung im Monat: D — 79° 41, 1, 9 — S ergibt, nämlich die Mitte zwischen S und SD.

Den ganzen Monat hindurch beobachteten wir mit seltenen Ausnahmen große Feuchtigkeit der Luft, so daß die mittlere Feuchtigkeit derselben im Januar 83 pCt. bei dem mittlern Druck von 2,7'' 12 betrug. Dem entsprechend hatten wir auch durchschnittlich einen fast bewölkten Himmel. Im ganzen Monat hatten wir keinen völlig heitern Tag. An 4 Tagen hatten wir durchschnittlich heiteren, an 6 Tagen ziemlich heiteren, an 9 Tagen bewölkten, an 7 Tagen trübem, an 5 Tagen völlig bedeckten Himmel. Auch die im Regenmesser aufgefangene Wassermenge ist nicht unbedeutend, und beweist um so mehr einen hohen Feuchtigkeitsgrad der Luft, als sie zum großen Theil aus vielen kleinen Wassermengen angesammelt ist. An 20 Tagen wurde Regen (oft nur Staubregen) beobachtet, und an 1 Tage auch wenig Schneefall, außerdem aber noch an mehreren Tagen verhältnißmäßig starke Niederschläge aus Nebel. Die Gesammtmenge dieser Niederschläge beträgt 179,41 par. Kubikmaß Wasser auf den Quadratfuß Land, oder 5,8 pro Tag.

Die Mondfinsternis am 7. trat kurz nach 5 Uhr ein und es wurde die Beobachtung in der ersten Hälfte ihres Verlaufes durch das Wetter sehr begünstigt. Später hinderten eine Wolkenhülle und die am Horizonte aufsteigenden Dünste, sowie endlich die zunehmende Tageshelle die weitere Beobachtung derselben. — Außerdem wurde im vergangenen Monat an verschiedenen Tagen Morgenroth in auffallender Stärke und Ausdehnung beobachtet.

Nachrichten aus Halle.

Bei der am 9. d. M. beginnenden Schwurgerichts-Sitzung wird das Richter-Kollegium aus dem Appellationsgerichtsrath Westphal als Präsidenten, und den Kreisgerichtsräthen Wunderlich, Pergande, Stecher und Freund bestehen.

Die in Nr. 52 unseres Blattes gegebene Liste der Geschwornen ist nachträglich dahin zu ergänzen, daß an Stelle der dort genannten,



Bekanntmachungen.

Freiwilliger Mühlen-Verkauf.

Ich bin Willens, meine zu Hebersleben bei Eisleben belegene Windmühle mit zwei Mahlgängen, Haus, Scheune, Ställen, einem Garten (zwei Acker haltend) zum Getreidebau, einem zweiten Garten mit Bäumen und zum Kartoffelbau benutz, 3 1/2 Acker Feld, veränderungshalber aus freier Hand zu verkaufen, und will dazu einen Termin auf den 16. Februar d. J. Mittags 1 Uhr in meiner Wohnung abhalten, wozu geehrte Käufer sich recht zahlreich einfinden wollen.

Hebersleben, den 23. Januar 1852.
Johanne Rauchauf.

Guts-Verkauf.

Familien-Verhältnisse halber beabsichtige ich das Anspannrgut meiner Schwiegereltern in Dolsdorf bei Dues zu freier Hand zu verkaufen. Es enthält 139 Morgen besten Acker, incl. Garten und Wiese, welche an ein Feldstück grenzen. Außerdem gehört dazu noch ein Acker Wiese, bei Börbig liegend. Es kann, wenn es gewünscht wird, mit 100 oder 114 Morgen abgetheilt werden. Alles, was an Vieh, Getreide und sonstigem Inventar übergeben wird, ist bei mir selbst einzusehen. Die Hälfte der Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Rückstanten können mit mir jeden Tag in Unterhandlung treten.

Brehna, den 4. Februar 1852.
Wilh. Haacke.

Bekanntmachung.

Der Gutsbesitzer Herr Günther in Mitteleldlau bei Gonnern beabsichtigt das ihm eigenthümlich gehörige vormals Damm'sche Anspannrgut, bestehend in guten vollständigen Wirtschaftsgebäuden, 24 1/2 Morgen Acker alter Pflanzung oder circa 50 Magdeburger Morgen größtentheils Weizenboden, 1 Garten und 2 Kabinen, mit und ohne Inventar, im Ganzen öffentlich meistbietend unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen zu verkaufen, wozu ich Termin

auf Donnerstag den 26. Februar d. J. Vormittags 10 Uhr in der Schenke zu Mitteleldlau anberaumat habe, und wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.
Wettin, den 23. Januar 1852.
Kraemer, Agent.

Gesucht. 30 Schock Pflänzlinge von der Cornelius-Kirsche werden zur Anlage einer Hecke verlangt. Verkäufer wollen dosfallsige Anzeige nebst festem Preis an **Ed. Stückrath** in die Expedition dieser Zeitung unter Adresse C. S. in K. einschicken.

Da ich mein Sargmagazin, früher Bechershof, jetzt Grasweg Nr. 867 nahe der gr. Klausstraße, wieder aufs Vollständigste sortirt, so empfehle ich bei vorkommenden Sterbefällen Särge in allen Größen und Farben zum billigsten Preise.
F. Meisgerste.

Eichene, wie Bohlen-Särge empfiehlt
F. Meisgerste, Nr. 867.

Ein Haus in der Leipziger Vorstadt, welches sich sehr gut verzinst, ist veränderungshalber mit wenig Anzahlung zu verkaufen. Der Verkäufer ist zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Die so beliebt gewordene **Stücken-Chocolade** und **entöltter Cacao** ist wieder frisch vorrätig bei

D. Lehmann,
Chocoladen-, Morsellen- und Bonbon-Fabrikant.

Anzeige für Auswanderer.

Nach Eröffnung der Schiffsahrt expediren wir regelmäßig am 1. und 15. eines jeden Monats große, geräumige, für die Passagierfahrt eingerichtete Schiffe nach **New-York** und **Baltimore**, so wie im Frühjahr und Herbst nach **New-Orleans** und **Galveston**, wofür unsere Herren Agenten wie wir direct Anmeldungen zu den niedrigsten Ueberfahrtspreisen (einschließlich vollständiger und guter Verpflegung) entgegennehmen, und dürfen diejenigen, welche sich dieserhalb an uns wenden, der promptesten und besten Beförderung versichert sein.

Waaren befördern wir ebenfalls in billigster Fracht nach Amerika und übernehmen auf Verlangen gern die Expedition, Assurance &c.

Personen, welche zur Ueberseefahrt dahin entschlossen sind, so wie zur Uebernahme einer Agentur in Betreff der Annahme von Passagieren geneigte, solide, achtbare Männer belieben sich in frankirten Briefen an uns zu wenden.

Bremen, im Januar 1852.
J. G. W. Schröder & Comp.,
Schiffsbefrachter und Schiffserpedienten,
Langenstraße Nr. 103.

Unter Bezugnahme auf obige Annonce sind die näheren Bedingungen, Passagepreise, Namen der Schiffe und Capitaine bei mir zu erfragen.

Halle, den 12. Januar 1852.
F. A. Gansen, Goldarbeiter,
große Klausstraße Nr. 877.

Englische Patent-Leinwand

gegen jede Art

Sicht, Rheumatismus, Gliederreißen, Kopfweh, Zahn- u. Gesichtsschmerzen, Seitenstechen, Ohrenbräusen, Augenfluß, Brust-, Rücken- und Kreuzschmerzen (Herschuh), Fußgicht, Nothlauf, Krampf, geschwollene Glieder u. s. w.

In **Paquete mit Gebrauchs-Anweisung** à 1 Thaler.
Von obiger Patentleinwand hält fortwährend Commissionslager

Friedrich Arnold am Markt.

Ausgenommen **Seedorf** erhaltet frisch
G. Goldschmidt.

Blasbälge in allen Größen bei **Fr. Lange.**

Ein Lehrling findet Aufnahme beim Sattlermeister **Fr. Lange.**

Eine **Handrolle** ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen in Nr. 1556.

Schwarzer Eisenlack
für Eisenarbeiter, à 9 und 10 $\frac{1}{2}$, in der Berliner Ladniederlage hinterm Rathhause bei **Louis Dietrich.**

Kletten-Wurzel-Öl,

à Flasche 5 $\frac{1}{2}$.

welches so schnell vergriffen war, ist wieder vorrätig bei **Robert Delschig,** alte Post.

Auch halte ich stets Lager von dem feinen **Macassar-Öl,** sowie echte Königs-Seife, Bärenseife, Bimsteinseife, Mandelseife in Päckchen und Riegeln, Cocuseife u. dgl. mehr bei **Robert Delschig,** alte Post.

16 Ruthen Bruchsteine verkauft die Wittwe **Sachse** in Beesen an der Eister.

Einige Pensionäre finden freundliche Aufnahme Promenade Nr. 1491 b, im Hause des Herrn Professor **Eiselen.**

Neuer praktischer Zahnkitt, in Eruis à 7 1/2 $\frac{1}{2}$, mittelst welchem man jeden schadhafsten hohlen Zahn ganz leicht dauerhaft auskitten und denselben gleich andern gesunden Zähnen vollkommen tauglich wieder machen kann.

Zu haben bei **C. Haring,** Nr. 200.

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Uech muss müch söhr wundern über dösen Köcönsanten, dass er glaubt, üch versüchre ühn. Meuntwögen kann er abbrönnen!
Zwückauer.

Seute Abend Moctourtte-Suppe in der „Tulpe“.

Theater-Anzeige.

Freitag den 6. Februar:

Don Juan,

Oper in 2 Akten von Mozart.

A. Döbbelin.

Familien-Nachrichten.

Verbindungs-Anzeige.

Chelich Verbundene:
Otto Luedicke,
Ida Luedicke, geb. Steckner.
Gönnern u. Halle, d. 5. Februar 1852.

Todes-Anzeige.

Am 30. Januar d. J. Nachmittags 4 Uhr verschied nach mehrjährigen Leiden der Weisgerber **Karl Freudenberg jun.** zu Wettin, in einem Alter von 30 Jahren 2 Monaten an der Kehlkopfschwindsucht, nachdem ihm schon früher ein jüngerer Bruder in die Ewigkeit vorangegangen war. Die dem selig Entschlafenen hienieden in Liebe angehörten, bringen mit tiefgebeugtem aber gottergebenem Herzen, des ewigen Wiedersehens im Glauben sich getroßend, diese Trauerkunde zur Kenntniss entfernterer Freunde und Verwandten und verbinden damit zugleich ihren innigen Dank gegen Alle, welche ihre Theilnahme für den Berewigten auch nach seinem Tode noch an den Tag legten, die Mitglieder des hiesigen Särgekörps, die Jünglinge und Jungfrauen, welche durch Zeichen ihrer Liebe und Freundschaft die letzte Behauptung des entseelten Leibes ekrten und denselben nach seiner letzten Ruhestätte, zum letzten Gebet und zum letzten Segen geleiteten.

Die Hinterbliebenen.

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und

für Stadt



literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung (Schwetschke). — Redakteur Dr. Schadeberg.

Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 62.

Halle, Freitag den 6. Februar

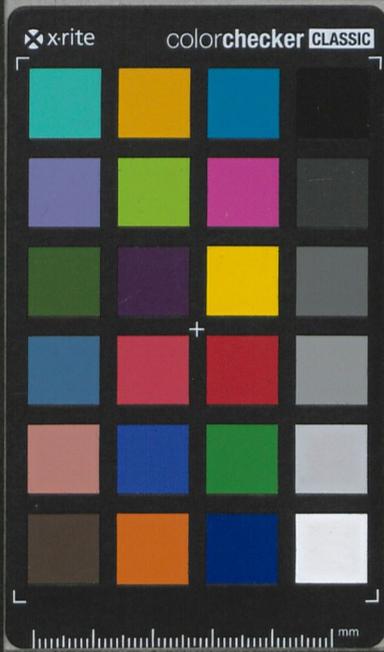
1852.

Zweite Ausgabe.

Deutschland.

Berlin, d. 4. Februar. Das „C. B.“ schreibt: In Betreff der Zeitungssteuer soll das in der Regierungsvorlage aufgestellte Besteuerungsprinzip in der Finanzkommission nicht überwiegende Zustimmung erhalten haben. Man scheint über keine Maßregel hinauszugehen zu wollen, welche zu einem anderen Ziele, als zur Wiederherstellung der der Regierung durch die Aufhebung der normirlichen

Intelligenz- und Förmlichkeit einer Kommission weniger Verdoppelung pro Exemplar etwa die Summe Censurgebühr Krassow ist de gelegenheit bestellt. Durch den men evangelische tlichen Würdent benden geschiedt Hamm gebore ten Studien P wurde er im F gestellt, und ist met, sein bestän Fahrhundert d eine Schrift zun deren Ertrag er aus welcher tu Königin eine A Bischofs Sach v trat als Mitglic Altenstein auch geistliche Angele ten Königs Fri hörte zu denen war, fast tägli Dies setze ihn schätzbares, we Fragmente aus n welchem ein Aeußerungen d sammengestellt



zuschließen. Die Regierungsvorlage hält im Wesentlichen die Bestimmungen des alten Gesetzes aufrecht, welches für eines der best redigirten stets gegolten hat. Rißler und v. Gerlach finden die Argumentation des Reg.-Kommissar mehr gegen das Mandatsverfahren überhaupt gerichtet, welches doch die Regierung sonst acceptirt habe. Die Kammer beschließt Rückweisung an die Kommission. Zu §. 32 wird ein von v. Waldow beantragter Zusatz, wonach eine gewisse Kategorie von Beamten Zeugenfähigkeit erhält, angenommen. Die §§. 36—40 gehen an die Kommission zurück. Zu §. 45 beantragt v. Kleist-Lychow: „Die Kammer wolle beschließen: hinter §. 41 des Gesekentwurfs zum Holzdiebstahlsgefes einzuschalten: Holzhandlern, welche wegen Ankaufs gestohlenen Holzes (§. 45) oder wegen Holzdiebstahls unter erschwerenden Umständen (§. 9) bereits einmal verurtheilt sind, ist beim ersten Rückfall zugleich der gewerbliche Fortbetrieb des Holzhandels durch richterlichen Ausspruch zu untersagen. Diefelbe Unterfagung ist vom Richter auszusprechen gegen Holzhandler, die wegen Holzdiebstahls im dritten oder fernern Rückfall verurtheilt werden.“ Dies Amendement wird angenommen. Schluß 3¼ Uhr. Nächste Sitzung Sonnabend.

[Neunzehnte Sitzung der Zweiten Kammer am 4. Februar. Schluß.] Es folgen die Ausgaben bei sämmtlichen Untergeordneten. Sie betragen 6,538,182 Thlr. 10 Sgr. 2 Pf., oder 47,216 Thlr. 20 Sgr. mehr als im vergangenen Jahre. Nach kurzer Debatte genehmigt; ebenso die Criminalkosten mit 1,125,260 Thlr., die extraordinären einmaligen Ausgaben mit 210,120 Thlrn. und die übrigen Positionen des Etats für die Justizverwaltung.

Es folgt nun der Bericht über die Verwaltung der Domänen, Forsten und direkten Steuern pro 1852. Die Einnahmen der Domänenverwaltung mit 5,569,240 Thlrn., die dauernden Ausgaben mit 923,140 Thlrn., die extraordinären mit 30,000 Thlrn., die Einnahmen der Forstverwaltung mit 5,227,000 Thlrn., die dauernden Ausgaben mit 2,573,000 Thlrn. und extraordinären mit 50,000 Thlrn. veranschlagt, werden genehmigt.

Die Einnahmen der Centralverwaltung der Domänen und Forsten mit 1809 Thlrn., die Ausgaben mit 82,150 Thlrn., werden genehmigt. In dem Etat der direkten Steuern werden die Einnahmen von den Grundsteuern mit 10,137,066 Thlrn., die dauernden Ausgaben mit 465,931 Thlrn., die außerordentlichen mit 12,000 Thlrn. genehmigt.

Hr. Harkort stellt einen Antrag, betreffend die baldige Vorlage eines Grundsteuergesetzes. Der Finanzminister erklärt, die Regierung sei ernstlich damit beschäftigt, und er hoffe sehr bald, den Entwurf eines solchen Gesetzes vorlegen zu können. Hr. Claessen verweist auf die wiederholten Versprechungen des früheren Finanzministers und beschuldigt die Commission (unter wiederholtem Murren der Rechten) einer Vernachlässigung ihrer Pflichten. Der Harkort'sche Antrag wird durch Zählung mit 125 gegen 122 Stimmen verworfen. Bei wiederholter Abstimmung durch Namensaufruf wird derselbe mit 134 gegen 119 Stimmen angenommen.

Die Einnahmen aus der klassifizirten Einkommensteuer werden mit 2,500,000 Thlrn., die Ausgaben mit 75,000 Thlrn., die Einnahmen von der Klassensteuer mit 7,543,012 Thlrn., die Ausgaben mit 301,720 Thlrn., die Einnahmen von der Gewerbesteuer mit 2,650,000 Thlrn., die Ausgaben mit 107,447 Thlrn., die Einnahmen an Strafgeldern und die sonstigen Einnahmen aus der direkten Steuerverwaltung mit 16,558 Thlrn. genehmigt.

In Betreff der Gewerbesteuer beantragt die Commission, der Staatsregierung zur Erwägung anheimzustellen, ob eine Revision der Gewerbesteuer-Gesetzgebung nothwendig geworden sei. Ein Antrag des Hrn. Milde will eine Revision der Gewerbesteuer-Gesetzgebung der Regierung nicht „anheimstellen“, sondern „dringend empfeh-

[Neunzehnte Sitzung der Ersten Kammer am 4. Februar, 11 Uhr.] Am Ministerische die Reg.-Kommissaren Bauneister, Bischof und v. Schönfeld. Die gestern begonnene Behandlung des Gesetzes über Holzdiebstahl u. s. w. wird fortgesetzt. Zu §. 7 und den entsprechenden Paragraphen werden Amendements von Rißler und De Dio angenommen, wonach das Raff- und Feselsolz den leichten, das Harz den schweren Bestimmungen des Gesetzes unterworfen wird. Zu §. 10 wird ein milderndes Amendement von Rißler angenommen, wonach der subsidiarisch Verfaßte nicht zu beweisen braucht, daß der Diebstahl nicht zu seinem Vortheil unternommen worden. §§. 11—20 werden angenommen. Man kommt zu Abschnitt II von dem Verfahren. §. 29 schließt das Mandatsverfahren gänzlich aus, Rißler (Linke) schlägt in einem weitläufigen Amendement eine Art von Mandatsverfahren vor, welches er in einer längeren Rede vertheidigt. v. Zander wünscht Rückweisung an die Kommission, von Gerlach für das Amendement. Reg.-Kommissar Bischof: die Regierung trägt Bedenken, sich dem Amendement an-